



Philip Austin Collins
Schwarzes Schaf in der Familie von Phil Collins.

Phil Collins' Neffe mit 30 Kilo Koks erwischt

FAMILIE → Seine Tochter Lily (23) spielt in «Spieglein, Spieglein» Schneewittchen, sein Neffe Philip Austin (37) handelt lieber mit Bergen von Schnee.

fabian.zuercher @ringier.ch

Der peruanischen Polizei ist ein dicker Fisch ins Netz gegangen. Philip Austin Collins, Neffe von Popstar Phil Collins (61), wollte mit seiner Segelyacht gerade aus dem Hafen der Hauptstadt Lima in Richtung England auslaufen, als die Ermittler zuschlugen. Und nun hat der Sohn von Phil Collins' äl-

tem Bruder Clive (71), einem preisgekrönten Cartoonisten, richtig Ärger am Hals.

Denn an Bord der «Audaciter» entdeckten die Drogenfahnder 30 Kilogramm Kokain im Wert von über 200 000 Franken. Versteckt war der Stoff in Feuerlöscher und Treibstofftanks.

Vor laufenden Kameras wurde der prominente Schmuggler und ehemalige

Pub-Betreiber abgeführt. Das Urteil steht noch aus, aber Philip Austin Collins droht eine Haftstrafe von insgesamt 15 Jahren. Das wars dann mit «Another Day in Paradise». ●

Ihm drohen insgesamt 15 Jahre Knast.

Chloé darf Aida spielen

BÜHNE FREI → Ihre Schwester, Sängerin Lea Lu, ist schon berühmt. Jetzt tritt Chloé Dudzik ins Rampenlicht. Sie spielt die ägyptische Prinzessin im TV-Spot für die Freilicht-Oper, die im August 2013 am Pfäffikersee im Rahmen des «Festival La Perla» aufgeführt wird.



Chloé Dudzik
«Edle Frauen faszinieren mich.»

Fotos: Screenshot Perutv, AP, Reuters, Keystone, ZVG

HEUTE FEIERN

MC Hammer ► US-Rapper, wird 50 ...

Warren Beatty, US-Schauspieler («Bonnie and Clyde»), wird 75 ...

Ingvar Kamprad, Ikea-Gründer, wird 86 ...

Eric Clapton, britischer Gitarrist, wird 67 ...



Smalltalk mit ...

... **Antoine F. Goetschel** (53), Anwalt

«Den Tieren geht es heute leider schlechter»

flavia.schlittler @ringier.ch

Drei Jahre lang waren Sie der Zürcher Tieranwalt. 2010 wurde das Amt nach 18 Jahren aufgelöst. Geht den Tieren nun schlechter?

Leider ja. Den Tieren fehlt eine unabhängige Rechtsstellung in Strafverfahren wegen Tierquälerei. Ämter, Staatsanwaltschaften und die Polizei fühlen sich weniger kontrolliert und die Tarife für Tierquälereien wurden heruntergestuft.

Ihr grösster Erfolg?

Die starke Zunahme des öffentlichen Interesses an Tierschutzstrafällen. Fälle wie die des zu Tode gekommenen Poloponys und des vor laufender Kamera zu Tode verbrühten Meer säulis wurden breit diskutiert. Und ich konnte höhere Bestrafung etlicher Tierquäler durchsetzen.

Was machen wir mit Tieren falsch?

Wir stempeln sie entweder als reine Produktionsware ab, wenn wir Fleisch, Tierprodukte, Medikamente und Billigleder unbedacht konsumieren und verwenden. Oder wir verhätscheln Tiere und sehen in ihnen kleine Men-

schen. In beiden Fällen sprechen wir ihnen den Anspruch ab, tierwürdig zu leben.

Ihr neuestes Buch, das am 2. April erscheint, heisst «Tiere klagen an». Welcher Fall hat Sie am meisten bewegt?

Ich war erstaunt, mit welcher Selbstverständlichkeit mir ein Geflügelzüchter weismachen wollte, das Huhn, welches lebend in eine Milchtonne geworfen wurde, sei tot. Und ein Schweinetransporteur, der aussagte, er rechne ohnehin damit, dass manche Tiere auf dem Weg zum Schlachthof umkämen. Schockiert hat mich ein Fall mehrerer brutalst aufgeschlitzter Ponys und Pferde.

Wer soll Ihr Buch lesen?

Als populäres Sachbuch richtet es sich an alle, die sich über unser Verhältnis zum Tier Gedanken machen. Zu wissen, wie es unseren Nutz-, Heim-, Versuch- und Wildtieren geht und wo die Problemherde und Lösungen liegen, geht uns alle an. Entsprechend ist der Schreibstil eher locker und hoffentlich packend gehalten.



Er setzt sich ein
Antoine F. Goetschel.